

# Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

**Erste Seite:**  
ausser der Sonn- und  
Feiertage täglich.  
Kostet für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 kr., ein Monat 85 kr.  
Mit Zusendung in das  
Haus 1 fl.  
Einzeln Nummern 6 kr.

**Postversendung:**  
Im Jahrbuch:  
halbjährig 7 fl., viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr. 8. W.  
Im Auslande:  
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.  
Redaction und Eigen-  
thümer  
Th. Steinhausen.

**Inserate**  
aller Art werden in der  
Steinhausen'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Post bezahlung diebeim:  
Haasenstein & Vogler,  
Joh.-Gp., V. Gieselaug 1;  
für Wien die Ann.-Bure.  
A. Oppelk, Stubenbastei  
2, Rötter & Co., I. Riemer-  
gasse 13, R. Mosse, Seiler-  
gasse 2; für den Ausland:  
Haasenstein & Vogler in  
Berlin, Gumburg, Frank-  
furt am Main, Mail und  
Paris, Adolf Steiner, Ann.-  
Gp., Gumburg.  
Der Name eines einbal-  
tigen Garnaments fehlt  
beim einmahligen Einlösen  
1 kr., das 2. Mal 8 kr., das  
3. Mal 5 kr. 8. W., bei des  
Stempelgebühren 20 kr.

Filial-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhändler; in Schussburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Reen bei Herrn Adolf Dengsel, Kaufmann; in Brassó bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stela, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Untere Stadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Eck der Bürgergasse; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 284. Hermannstadt, Montag am 4. December 1876. 90. Jahrgang.

## Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 3. December.

Die Antwort der Oesterreichischen Nationalbank ist an die Regierung gelangt; sie enthält eine in höflichem Tone gehaltene Kritik des Bankstatuts und die Erklärung, daß dasselbe unannehmbar sei. Die Bank verspricht gleichzeitig, demnächst ihr eigenes Offert in dieser Angelegenheit auszuarbeiten. Die österreichische Regierung hat dem ungarischen Ministerium den Inhalt jener Antwort mitgeteilt, welche sie in der Konferenz der verfassungstreuen Parteien auf die an sie gerichteten Fragen ertheilt hat. Die Fassung ist wohl etwas milder, als die von den Blättern mitgeteilt, in der Sache aber dieselbe.

Bezüglich der Bankfrage bringt „Glenör“ folgende Enunciation: Einer unserer Collegen macht der ungarischen Regierung den zarten Vorwurf, daß sie dem Ehrenworte der österreichischen Regierung vertraut habe. Dies — sagt er — sei ein „verzeihlicher Fehler“, aber doch ein Fehler gewesen.

Unser Colleague mag sich beruhigen; die ungarische Regierung hat auch diesen „verzeihlichen Fehler“ nicht begangen. Wir haben sichere Kenntniss davon, daß die ungarische Regierung nicht an die „flüchtige Natur des Wortes“ vergaß und für die „bleibende Schrift“ sorgte.

An einem der ersten Tage des Mai setzten die beiden Regierungen ein Protokoll hinsichtlich aller jener Gegenstände des Ausgleiches auf, in Betreff deren unter dem Vorhitz der Krone eine gemeinschaftliche Vereinbarung zu Stande kam. In diesem Protokoll sind auch von der ersten bis zur letzten die wesentlichen Punctationen bezüglich des Bankorganismus enthalten: Der Dualismus, die Parität, die Theilung des Notenverkehrs und des Metallverkehrs, die Organisation der Direction u. s. w., ganz in jener Form, in der sie von ungarischen Ministerpräsidenten im Abgeordnetenhaus und in der Konferenz der liberalen Partei dargelegt wurden. Und dieses Protokoll haben alle Minister, die an den Beratungen theilnahmen, die österreichischen sowohl als die ungarischen, unterschrieben. Die österreichische Regierung hat demnach bezüglich der Durchführung des dualistischen Bankorganismus eine schriftliche Verpflichtung, und eine stärkere Gewähr als diese sieht selbst den in Privatgeschäften vertragsschließenden Parteien nur ausnahmsweise zur Verfügung.

Die österreichische Regierung hat bis zu diesem Augenblicke weder durch Worte, noch durch Zeichen auch nur den Versuch einer Anspielung gemacht, welcher als Forderung dieser schriftlichen Verpflichtung hätte gedeutet werden können. Weder Herr de Pretis noch auch irgend ein Mitglied der österreichischen Regierung haben nicht nur niemals vor der ungarischen verratzen, daß sie an die Möglichkeit einer Modification der unter dem Vorhitz des Königs festgestellten Bankvereinbarung, in welchem Zusammenhang immer, denken könnte, ja das auf Basis derselben in prinzipiellen Feststellungen verfaßte Bankstatut hat sozusagen das österreichische Finanzministerium ausarbeiten lassen, so daß das Bankstatut in offiziellem, ungarischem Texte bezuglich gar nicht existirt.

Wenn wir dem noch hinzufügen, daß die formelle Verpflichtung zwischen den beiden Regierungen auch dafür besteht, daß für den Fall der Weigerung der Nationalbank das Bank-Privilegium einer anderen Gesellschaft übertragen wird, so haben wir die hervorragendsten Züge verzeichnet, aus welchen der allernueste Beweis der Loyalität der österreichischen Regierung erkennbar ist; aus welchen aber auch klar erhellt, daß die ungarische Regierung weder der verzeihlichen, noch der unversehlichen Zerthümer rechtlich geziehen werden kann.

Da der Termin, welchen der rumänische Finanzminister den österreichisch-ungarischen Expediteuren in Zylanz betreffs Zahlung der Ein-

kommensteuer an das dortige rumänische Zollamt gestellt, dem Ablaufende nahe ist, wendeten sich die Expediteure neuerdings an das Handelsministerium um Abwehr dieser mit der Handelsconvention im Widerspruch stehenden Forderung, da sie sonst gezwungen wären, ihren Geschäftsbetrieb einzustellen.

Die „Bohemia“ erzählt, Salisbury habe in Wien erfahren daß Oesterreich sich freie Hand vorbehalte und „möglichst“ an dem Dreikaiser-Bündniß festhalte.

Professor Anton Springer stellt im „Neuen Reich“ die geräuschvollsten unter den jetzt landläufigen „russischen Phrasen“ richtig. Zu diesen Phrasen gehört das Wort von der „führerrolle Rußlands an der Spitze der slavischen Bewegung“, dasjenige von den „Balkanländern“ und mehrere andere. Der Panславismus habe kein Analogon in der deutschen und italienischen nationalen Einigung, wie die Russen uns glauben machen wollen; er erhebe Ansprüche, wie sie nur in einer pangermanischen und einer panomoniischen Bewegung einen richtigen Gegenstand fänden. Die Bezeichnung der „Balkanländer“ und der „Bulgaren“ an Stelle der früher stets genannten „Südslaven“ sei nur auf Täuschung über die für Oesterreich gefährlichen Ansprüche der russischen Hegemonie in der slavischen Welt berechnet. Die vieldeutigen Namen seien gewählt, um sie gelegentlich mißbrauchen und um im Trüben fischen zu können. Das Slaventhum ist eine allgemeine abstracte Potenz wie das Germanenthum und der Panславismus entweder eine Chimäre oder ein wohl ausgelegener Vorwand, um dahinter die wirkliche Absicht zu verbergen, die kleineren slavischen, bisher selbstständigen, meistens in einem andern Culturkreise lebenden Stämme zu unterdrücken und schließlich zu erdrücken. Für die bevorstehende Konferenz ist die Entlarvung der russischen Phrasen nicht ohne Aktualität.

Die Pforte wird zu Beginn der Konferenz die Erklärung verlangen, daß den Beratungen der Pariser Vertrag zur Grundlage dienen solle. Im Falle die Erklärung abgelehnt würde, wird die Pforte ankündigen, daß es ihr unmöglich sei, sich an der Konferenz zu betheiligen.

Nach einer Pariser Meldung des „Neuen Wiener Tagblatt“ hätte der englische Botschafter dem Duc Decazes erklärt, die Version: Salisbury habe in Berlin die Möglichkeit einer Zustimmung Englands zur Occupation Ausdrück verliehen, sei falsch. — Dasselbe Blatt meldet: England wolle Sabet Pascha zum Präsidenten der Konferenz designirt wissen; Rußland schlage mit der Absicht, einen Schachzug auszuführen, Salisbury zum Präsidenten vor.

England hat jede Occupation, welche gegen den Willen der Pforte geschähe, für rechtlich unmöglich, für eine flagrante Verletzung der garantirten Integrität des türkischen Reiches erklärt.

Die Sprache der Berliner „Post“ über die jüngsten Rundgebungen der russischen Politik in der Depesche Gortschakoff's an Schumaloff vom 19. November und in dem Privatbriefe desselben vom 3. November hat in Petersburg maßgebenden Kreisen Befremden erregt; die aus dem zweiten Schreiben herausgerissene Bemerkung: „Es ist wünschlich peinlich zu sehen, wie zwei große Staaten, die vereinigt die europäischen Fragen zu gegenseitigem Vortheile und zum Vortheile Aller regeln könnten, sich selbst und die Welt durch einen auf Vorurtheile und Mißverständnisse begründeten Antagonismus beunruhigen“, wird von der „Post“ als eine Präntension bezeichnet. Bei dem Bestehen des Dreikaiser-Bündnisses, welchem Rußland jederbey seine volle Treue bekundete, kann dieser Paffus nur bedeuten, daß der Antagonismus zweier Mächte das allgemeine Einverständnis erschwert. Die Parallele, welche die „Post“ in einem besonderen Artikel mit der Sprache Rußlands vom Jahre 1853 zieht, ist vollständig unzutreffend einer Sachlage gegenüber, die einerseits durch Rumänien's Stellung eine völlig andere als dazumal ist und der andererseits die der jetzigen

Situation vorangegangenen, von den Mächten vereinbarten gemeinschaftlichen Schritte ein völlig anderes Gepräge geben.

Gulem Vernehmen nach wurde dem Fürsten Milan mehrfach bedeutet, daß wie immer auch die Dinge sich gestalten, Rußland nicht daran denke, den Plänen gewisser panslavistischer Agitatoren Vorschub zu leisten; wolle er für Serbien, unter russischem Schutze, berechnete Ansprüche geltend machen, so werde ihm dieser Schutze zur Seite stehen; aber weder die serbische Königskrone noch wüste, alle factischen Verhältnisse außer Acht lassende Agitationen werden von Rußland vertreten werden. — Marinovic überbringt die Versicherungen des Fürsten Milan, daß Serbien sich den Anforderungen Rußlands unterordnen werde.

Der „Königlichen Zeitung“ sendet einer ihrer Correspondenten aus Konstantinopel den Entwurf des Reformplanes über die Bulgarei zu, welchen Rußland auf der bevorstehenden Konferenz den Mächten zur Genehmigung unterbreiten will. Vor englischen und türkischen Augen wird er schwerlich Gnade finden, und bei den Griechen würde die Gewährung desselben wahrscheinlich gewaltige Gährung hervorgerufen, die nur durch ähnliche Reformen in den griechischen Provinzen beschwigt werden könnten. Denn das Project erfüllt die kühnsten Träume der Bulgaren. Es schafft zunächst ein eigenes Bulgarien, welches sich von der Donau bis tief in Macedonien hinein erstreckt, denn es umfaßt die Bilajets der Donau und Sofia, die Sandshahs von Philippopel und von Sitno und die bulgarischen Bezirke Macedoniens; es stellt einen christlichen General-Gouverneur auf, der die Landessprache sprechen muß und für einen Zeitraum von fünf Jahren vermittelst eines zwischen der Pforte und den Garantemächten vereinbarten Abkommens ernannt wird; dem General-Gouverneur steht eine Versammlung von Provinzial-Deputirten zur Seite. Ferner ruft das Project eine Landes-Miliz ins Leben, in der Bulgaren und Türken gleiche Rechte besitzen und gründet eine einheimische Verwaltungs- und Justizverwaltung, welche den türkischen Einfluß auf das kleinste Maß herabsetzt. Die ottomanischen Truppen werden sich nur in den Festungen und gewissen von der Pforte und den Mächten bezeichneten Städten aufhalten.

Die öffentliche Ruhe in Süd-Carolina wurde bisher zwar nicht gestört, aber es sind alle demokratischen Abgeordneten zur Legislative mit zwei republikanischen Abgeordneten in einem öffentlichen Locale von Columbia zusammengetreten, haben sich als legale Legislative constituirt und verlangen deren Anerkennung.

## Vom Krieg in Sicht.

Wie das „Berliner Tagblatt“ erzählt, hat der russische Kriegsminister 60,000 Stück Specialkarten der Türkei und der Donau-Fürstenthümer, ebenso eine annähernd gleiche Anzahl österreichischer Generalstabskarten von Ungarn, Galizien und Siebenbürgen antauschen lassen. Ein Theil dieser Karten liegt zur Verfügung und die Truppen schon bereit, eine Ausgäbe derselben mit russischen Ortsnamen und Schriftzeichen für Unterführer wird vorbereitet.

Die Corps-Commandanten Fürst Schadowskoi, Wapnowski, Krüdener und Madaek sind bereits im Rischener Lager eingetroffen. Dem Admiral Tschichatschoff wurde die Oberleitung der Küstendefensivung übertragen. Ein besonderes Sappeur-Corps, welches die Winterleitung an den Küsten des Baltischen Meeres besorgen soll, wird formirt. Die meisten Civilärzte in Peltingsfors wurden aufgefordert, mit Oberarztes-Rang in die Armee einzutreten.

Am 26. November sind die Eisenbahnenlinien Luda-Charloff-Kiew dem Waarenverkehr für drei Tage wieder eröffnet worden. Nach Rische-

## Fenilleton.

### Der Goldkoffer.

Eine wahre Geschichte aus Thüringen von André Hugo.  
(Fortsetzung.)

#### 2. Belauschte Unterhaltungen.

Etwa zehn Tage nach diesem Vorfalle war im „Löwen“ in Althofen ein sonderbarer Fremder abgestiegen. Derselbe hatte nämlich bei seiner Ankunft ein Zimmer gemiethet, seine Reiseeffekten darin eingeschlossen, hatte sich dann in dem Wohnzimmer nach einer Familie Ballmann erkundigt und war hierauf, nachdem ihm Niemand über die Existenz einer Familie dieses Namens Auskunft zu geben vermocht hatte, jedensfalls in der Absicht fortgezogen, seine Nachforschungen selbst zu beginnen. Erst spät am Abend war derselbe sichtlich ermüdet, zurückgekehrt und hatte noch einen Nachtmüßig eingenommen, ohne daß er aus seiner geheimnißvollen Schweigsamkeit herausgegangen wäre. Auf das Ersuchen des Oberkellners schrieb er in das ihm präsentirte Fremdenbuch: „Arthur Falkening, Kaufmann a. s. W.“

Die Wunde des jungen Mannes war also nicht gefährlicher Art gewesen, denn wenn auch noch ein Heftpflaster auf dem Kopfe die Stelle anzeigte, wo er die Verletzung empfangen hatte, so war er doch so weit wieder hergestellt, um ungehindert seinen Geschäften und Angelegenheiten nachzugehen zu können. Nur die Nacht war für ihn eine Zeit der Qual, da ihn schon seit dem Eisenbahnunfalle die wunderlichsten Traumbilder während des Schlafes umgarkelten, wenn der neckische Traumgott sein mächtiges Scepter über den Daliegenden schwang und abwechselnd der Freude wie dem Leid gebot, das arme Menschenherz auf den Gipfel der höchsten Wonne oder in die Tiefe des vernichtendsten Schmerzes zu führen.

Aus diesen wirren Traumgebilden riß ihn plötzlich ein greller Lichtblitz; er blinzelte überrascht um sich, die helle Morgenjonne hatte ihn seinen beängstigenden Träumen, welche ihn bis jetzt gepeinigt hatten, entrißen.

Und wieder senkten sich seine Lider und wieder schloß der neckische Traumgott sein buntes Reich vor ihm auf und führte ihn in wechselvollem Laufe sonderbare Bilder vor die Seele, aber Bilder, welche beruhigend auf ihn einwirkten, indem sie ihn an die Seite jener schönen Unbekannten verlegten und ihm ein Glück erschlossen, das uns in seinem ganzen Umfange zu genießen nur im Traum möglich ist. Es war ihm, als müßte er im Vollgefühl dieser seligen und von ihm noch nie gekannten Lust aufschreien und es jubelnd in die Welt hinaus rufen, daß er der glücklichste der Sterblichen sei, als sie ihn wieder neben sich zog und die glühenden Lippen seinen Mund, der sich eben zum Sprechen öffnen wollte, mit Küssen schloffen, daß es ihm unmöglich wurde, einen Laut, einen Ton hervorzubringen.

Die Sonne schien hartnäckig auf ihrem Westerposten zu bestehen, denn der grelle Lichtblitz, der ihn vor wenigen Minuten schon einmal den beunruhigenden Träumen entrißen hatte, übte auch jetzt wieder seine Macht aus, indem er ihn aus dem Bereiche der wunderbarlichen Phantasiebilder, die noch eben seine Sinne umgarkelt hatten, in die Wirklichkeit zurückrief.

Arthur sprang von seinem Lager auf, kleidete sich an und lief dann mit großen Schritten, die Arme übereinander gekreuzt, den sinnenden Kopf bald zur Erde gerichtet, bald emporgehoben, durch die Stube. Die verschiedenartigen Phantasiegebilde in ihrer Wechselbeziehung übten, wie dies in dergleichen Fällen gewöhnlich geschieht, ihre erregende Wirkung aus, indem sie einen Widerstreit der Gefühle in Arthur wach riefen, der ihm das Blut schneller kreisen und ihm seinen Aufenthalt im Zimmer beengend und nach und nach so unerträglich machte, daß er den Hut aufsetzte, das Zimmer verließ und durch die Straßen der Stadt eilte, um das Freie zu gewinnen. Unter dem Einbrude dieser Gefühle mochte er sich wohl eine Stunde weit von Althofen entfernt haben, denn als er

aufschickte und seine Umgebung einer aufmerksamen Betrachtung unterwarf, bemerkte er, daß er sich im Walde befand. Die drückende Hitze und das ziemlich rasche Laufen, verbunden mit der innerlichen Aufregung, prägen ihm große Schweißtropfen aus, daß er stehen blieb und mit dem Taschentuch die Wasserperlen von der Stirn trocknete. Auch auf die Bewohner des Waldes mußte die Hitze ihre erschaffenden Folgen ausüben; denn nur hier und da durchzog einer der leichtschwingenden Gäfte die Gipfel der Bäume und nur selten erklang die Stimme eines Singvogels. Er schritt weiter auf dem Walwege fort, ohne auf das ferne Grollen des Donners zu achten; erst als die Schallwellen zum zweiten Male in erhöhtem Grade an sein Ohr schlugen, wurde er darauf aufmerksam. Er blieb stehen und überlegte, was zu thun sei. Die Rückkehr nach Althofen erforderte jedenfalls eben so viel Zeit, wie er zur Erreichung des nächsten bewohnten Ortes nöthig hatte, denn die zahlreichen Fußspuren und Wagenriefen deuteten ja auf das Vorhandensein eines solchen genügend hin. Während er so den Waldweg verfolgte, schlugen plötzlich die Töne einer Orgel und gleich darauf auch der mehrstimmige Gesang eines gemischten Chores an sein Ohr. Der Weg bog jetzt auch plötzlich ab und führte nach einem kleinen Dorfe. Auf der Anhöhe vor demselben lag die Kirche, aus der die Klänge an sein Ohr drangen. Nach einem kurzen Marsche hatte er das Kirchlein erreicht. Er trat ein. Ueber ihn brausten jetzt die Schlußaccorde des ersten Theiles einer Motette dahin. Da brach das Wogen der vielen und starken Töne plötzlich ab und ging nach einer kurzen Modulation in ein von zarten Flöten- und Gambenstimmen getragenes Adagio über; indem klang auch der sympathisch metallische Ton einer weiblichen, trefflich geschulten Stimme an sein Ohr. Und wie die strahlende Frühsonne die wallenden Nebel durchbricht und sie entweder auflöst oder zerstreut, so wirkten die Töne dieser Stimme auf sein erregtes Innere, daß er sichtlich beruhigt nach Beendigung der Probe — denn als solche erkannte sie Arthur Falkening durch die Unterbrechungen des Dirigenten, — aus der Kirche heraustrat und denselben Weg, den er gekommen war, wieder einschlug, um nach Hause zurückzukehren. Anstatt sich aber bei der Biegung nach rechts zu wenden, ging er links ab auf dem Waldwege weiter.

Die Stärke des türkischen Heeres.

(Schluß)

8. Die Armee der Herzegowina, unter Mulkar Pascha's Commando, mit dem Hauptquartier in Mostar, zählt in 4 Divisionen und 11 Brigaden 54 Bataillone, 6 Jäger-Bataillone, 2 Bataillone Festungs-Artillerie, 1/2 Bataillon, Genietruppen, 8 Escadrons, 72 Feld-Geschütze, 3 complete Gebirgs-Batterien (Seyim Krupp). 12 Witzendorf-Kanonen, 1400 Mörsketten. Summa 29,850 Mann, ohne letztere Gendarmen in diesem Biljet 2400 Mann.

9. Die Armee von Nord-Albanien unter dem Commando Derwisch Pascha mit dem Hauptquartier in Jenica, in 3 Divisionen zerfallend, unter denen 2 Feld-, 1 Reserve-Division, erstere zusammen 5, letztere 3 Brigaden stark mit einem christlichen und 3 mohamedanischen Freiwilligen-Bataillonen, 4 Jäger, 44 Infanterie-Bataillone, unter welchen 13 Nizami, der Rest Redifs, und zwar meist 2. Classe sind, außerdem 13 Feld-, 2 Krupp'sche Gebirgs-Batterien, eine Militärleuten-Abtheilung, 8 Witzendorf-Kanonen, 6 Escadrons, 2 Genie-Compagnie, das 2. Küsten-Artillerieregiment. Summa 21,580 Mann, 1500 Bajschib-Bojuz, ferner die Zabitze des albanesischen Vilajets, beläufig 5000 Mann.

10. Jansak und Dardanellen-Division. Hauptquartier Kreta. a) Kreta. 8 Bataillone Infanterie, 1 Jäger-Bataillon, 2 Escadrons, 18 Feld-, 2 Gebirgs-Geschütze, außerdem 1 Bergbatterie, 1 Festungsbatterie; b) Cypern. 3 Bataillone Infanterie, davon eines dem Infanterieregiment angehörend, 1 Bataillon Küstenartillerie, 6 Feld-Geschütze, 2 Jäger-Cavalerie; c) Rhodus. 4 reguläre Infanterie-Compagnien, 1/2 Bataillon Festungsartillerie des Infanterieregiments, 1 Feldbataillon, 20 Infanterie-Compagnien, 1 Bataillon Festungsartillerie, 1 Feldbataillon, 1 Escadron; d) die Ionische Inseln Samos. 2 Compagnien Festungsartillerie, 1 Zug Cavalerie, 1 Halb-Batterie Feldartillerie, das Nationalgarde-Bataillon von Samos, letzteres 87 Officiere, 645 Mann stark; f) die Dardanellen. 1 Regiment zu 3 Bataillonen, 24 Compagnien Festungsartillerie, 1 Genie-Bataillon. Summa 14,375 Mann Gendarmen des Vilajets Kreta; der Dependenz beläufig 2000 Mann.

11. Die Brigade Tripolis. 4 Feldbataillone, 2 Compagnien Festungsartillerie, 6 Feldgeschütze, 3 Escadrons. Summa 2580, jenseit Gendarmen über 5000 Mann.

12. Die Armee des Kaukasus, unter dem Befehle Niza Pascha, Hauptquartier Erzerum, 3 Divisionen zu 3 Brigaden und 1 Reservebrigade, in Kasaffisch, stark 44 Feld-, 4 Jäger-Bataillone, 60 Feld-, 8 Gebirgs-Geschütze, 18 Escadrons, circa 7000 Tscherkessen, von denen indeß bis jetzt bloß 800 beim Hauptquartier stehen, Zabitze circa 4000 Mann. Summa 28,600 Reguläre.

13. Die Division von Syrien, unter Mehmed Pascha, Hauptquartier Damasckus, 1 Infanterie, 1 Jäger-Bataillon, 12 Escadrons, 12 Geschütze, 2 Gebirgs-Kanonen, 2 Genie-Compagnien, das Druzenbataillon, Summa 10,400 Gendarmen an 4000 Mann.

14. Das Armeecorps von Irak, Hauptquartier Bagdad, 20 Infanterie-Bataillonen, 12 Escadrons, 18 Feldgeschütze, circa 3500 Gendarmen, ohne letztere 14,600 Mann stark.

15. Die Armeecorps von Arabien. Hauptquartier Yemen, 21 Infanterie, 1 Jäger-Bataillon, das eben in Auflösung, resp. Umwandlung begriffen, ein Kamelreiter-Regiment (so dessen Name, obwohl diese Cavallerie schon seit Beginn von Niza's Regierung nur mit Pferden besetzt war und bloß per Division je 12, folglich zusammen 24 Kamele zum Transport von Fourage, Proviant, Munition, Zelgeräthe und kleine Gebirgskanonen 1/2 Pferd im Stande führt.) 6 Escadrons 18 Feldgeschütze, 2 Witzendorf-Kanonen, 1 Geniecompagnie, 1/2 Bataillon Küstenartillerie am rothen Meere. Summa 16,400 Mann, hierzu fast 5500 Zabitze. Diese Provinz kann im Kriegsfall leicht 10,000 irreguläre Weiter stellen.

16. Das neu aufzustellende Donau-Corps, bis jetzt Hauptquartier Rustschuk, 4 Divisionen stark, mit dem Hauptquartier Barua, Sibiria, Schumla, Widin, gegenwärtig 3 Bataillone in Barua, 8 in Schumla, 1 in Sulina, 1 in Dsmonich, 2 in Rustschuk, 1 in Wallkocz, 1 in Kaptze, 1 in Drowa, 1 in Kom Palanta, 1 in Nefar Palanta, 1/2 in Widin, 1/2 Bataillon in Florentin, 1 Bataillon in Novo Selo, 24 Bataillonen, jänzlich Redifs 2 Classe, 4 Festungs-Bataillone und 8 Escadrons zum Ordnungsdienst, 200 Tscherkessen, 24 Feldgeschütze. Summa 20,500 Mann. Diese Armee wird durch Abcom-mandirungen von 43 Bataillonen der Hauptarmee, 10 der von Nordalbanien, auf 80 Bataillone mit etwa 75,000 Mann gebracht. In dem Donau-Vilajet und in den zu diesem Armeecorps gehörigen Theil Rumeliens sieben ziffermäßigen Ausweisen zufolge 5190 Zabuz zu Fuß, 3264 zu Pferde. Der Verpflegungsstand der Armee betrug vom 1. bis 15. November 350,217 Mann in 508 1/2 Infanterie-Bataillonen, 182 Escadrons, 647 Feld-, 118 Berggeschütze, von denen indeß nur 666 besetzt sind, 20 1/2 Bataillonen-Festungsartillerie. Von der Infanterie gehören 168 den Nizams; 12 den Grenztruppen, 168 den Redifs 1. Classe, 152 denen der 2. Classe an, 16 Redifs 2 Classe, 168 Redifs 3. Classe sind noch nicht zu den Waffen gerufen worden. Die Zahl der Zabitze beträgt fast 70,000 Mann.

hinausstreckte, gekommen war. Hier mußte er seine Schritte verdoppeln, um das Gefährd zu erreichen, wenn er nicht riskiren wollte, durch den jetzt plötzlich eintretenden Regen getroffen zu werden. Und es war die höchste Zeit, denn kaum hatte er sich unter das schützende Blätterdach begeben, als einzelne schwere Regentropfen in vermehrter Anzahl aufschlugen, daß sich die Blätter herabneigten und leise erzitterten, bis der Regenschauer mit seinem monotonen Aufstreffen auf das Blätterdach hereinbrach und das näher und näher kommende Grollen des Gewitters zum vernehmlichen Donner wurde.

Obwohl ihn das plötzlich eingetretene Wetter mit seinen grellen Lichtblitzen und seinen prasselnden Donnerläufen erbeben machte, so klopfte ihm das Herz dennoch höher, als er, nachdem sich Auge und Ohr an die im Aufbruch begriffene Natur gewöhnt hatte, die in unmittelbarer Nähe vor ihm befindliche Rajendank durch die Deffnungen des Staketes näher betrachtete.

Es kam ihm Alles wie ein nochmaliger schöner Traum vor, obgleich er die vollständige Ueberzeugung hatte, daß er wache.

In der Sinnesaufregung hatte er nicht bemerkt, daß der Donner nach und nach schwächer wurde und endlich ganz und gar mit dem Regenschauer aufhörte, bis ihn ein Lüftler, auf seine erhigte Seiten auftretender Regentropfen von dem Blätterdach aus seiner Vlekmnung zur Wirklichkeit zurückrief. Er sprang auf, über sah mit einem flüchtigen Blick noch einmal den Platz und wollte sich eben aus dem Bliedergelüsch entfernen. Schon war er aus der natürlichen Laube herausgetreten, als der Hund vor dem Hause anflieg. Er blickte nach dem Gebäude und gewahrte dort das junge Mädchen wieder, wie es in Begleitung eines Mannes aus der Thür trat und sich dann auf dem Wege, der unmittelbar an der Rajendank vorbeiführte, näherte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 30. November. Präsident Koloman Ghyecz eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr. Der Präsident meldet, daß die Abgeordneten Anton Molnar und Bela Lufacs den von ihnen eingereichten Antrag betreffend die Modification des Gesetzes über die Neuorganisation der Municipien zurückgezogen haben.

Alexius Belros legt den Bericht des Rechtsausschusses vor über den ihm zugewiesenen Gesetzentwurf betreffend die Fundationsbeiträge für das Hermannstädter Theresien-Waisenhaus etc. vor und richtet an das Haus das Ansuchen, diesen Gesetzentwurf gleichzeitig mit dem Budget zu verhandeln.

Der Bericht wird in Druck gelegt und gleichzeitig mit dem Budget verhandelt werden.

Die der Vorlage beigelegten Originaldocumente werden in der Kanzlei des Hauses zur Einsicht aufgelegt.

Anton Molnar referirt im Namen des ständigen Verifications-Ausschusses, daß das Wahlprotokoll des in Königsberg gewählten Abgeordneten Karl Stoll vollständig in Ordnung befunden wurde.

Karl Stoll wird mit Vorbehalt des üblichen dreißigtägigen Termines als verificirt erklärt.

Es folgt die Tagesordnung; die Verhandlung des Budgets des Handelsministeriums wird fortgesetzt. Man war gestern bis zum IV. Titel „landwirtschaftliche Anstalten“ gelangt.

Zu diesem Titel sprechen: Emerich Szalay, Geza Nemete, Minister Trefort, Resener Wermann, Jozsa Hely, Ferdinand Horangly, Ladislaus Koriznich, Julius Millos, Paul Sontagh, Ladislaus Tissa, Egidius Lehoczky, Ludwig Wojary, Desider Bernath, Egidius Berzeviczy und Franz Rozma.

Der Titel wird hierauf laut des Antrages des Finanzausschusses votirt.

Ebenso werden die Titel: Contumaz-Anstalten, Vorlesungen gegen die orientalische Kinderpest, acceptirt.

Der Titel „Budapester Thierarzney-Anstalt“ wird auf Antrag des Referenten in Schwede belassen, bis der Finanzausschuß das ihm zugewiesene Gesuch der Professoren dieser Anstalt verhandelt haben wird.

Bei dem Titel „Berghauptmannschaften“ nimmt Paul Szontagh (Gömör) das Wort. Er schildert die Widerwärtigkeiten, welche aus dem Mangel an einem entsprechenden Berggesetz entspringen, und bittet den Minister, den diesbezüglichen Entwurf dem Hause so bald als möglich vorzulegen.

Minister Trefort erklärt, daß der Berggesetz-Entwurf bereits so weit vollendet ist, daß er binnen kurzer Frist dem Hause vorgelegt werden können. (Zustimmung.)

Johann Paczoly weist auf die traurige Lage hin, in welcher sich die Metallbergwerke befinden, und betont die Nothwendigkeit, daß im Berggesetz-Entwurfe zur Abhilfe der diesbezüglichen Uebelstände Vorsorge getroffen werde.

Der Titel wird hierauf votirt; ebenso die Titel „Geologisches Institut“ und „Statistisches Bureau“.

Bei dem Titel „Post“ richtet Karl Rath an den Minister die Frage, wie weit die geplante Vereinigung der Post- und Telegraphen-Anstalt geziehen sei.

Minister Trefort erwidert, daß die Regierung im Princip noch an der Sache festhalte, daß aber in der Praxis die Durchführung großen Schwierigkeiten begegne.

Nach einigen Bemerkungen Drban's, E. Simon'y's und des Referenten wird der Titel laut Antrag des Finanzausschusses votirt.

Beim Titel „Telegraphen-Amt“ nimmt Johann Kollar das Wort, um für die Errichtung einer Telegraphen-Station in Szarvas zu plaidiren.

Minister Trefort bemerkt, daß gerade jetzt diesbezüglich Verhandlungen im Zuge sind und daß er das Möglichste zu thun bereit sei.

Der Titel wird hierauf votirt.

Die weitere Verhandlung des Handels-Budgets wird auf morgen vertagt.

Budapest, 1. December. Präsident Coloman Ghyecz eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr.

Landesvertheidigungs-Minister Bela Szeno unterbreitet den Gesetzentwurf über das im Jahre 1877 zu stellend: Recruten-Contingent. Resener bittet, die Drucklegung des Gesetzentwurfes anzuordnen und denselben so bald als möglich auf die Tagesordnung zu stellen, da im Sinne des Berggesetzes die Afsittirung in den ersten Tagen des Monats Jänner stattfinden muß.

Die Vorlage wird dem Wehrausschuße zugewiesen.

Die noch nicht erledigt gewesenen Titel des Budgets des Handelsministeriums werden im Sinne des Finanzausschusses votirt.

Zur Verhandlung gelangt nun das Budget des Justizministeriums. Referent Ludwig Horvath.

Paul Mandel bittet den Justizminister um Entschuldigun, wenn er ein dem Hause noch nicht eingereichtes, noch in Vorbereitung befindliches Werk der Kritik unterziehen werde.

Dieses Vorgehen sei hoffentlich dadurch entschuldigt, daß Redner den Minister von einer vergessenen Arbeit zurückhalten, ihm eine fruchtlose Mühe ersparen wolle. Diese Arbeit betrifft die neue Proceßordnung, welche Redner schon in der Anlage für verfehlt hält. So richtig die Principien der Mündlichkeit und Unmittelbarkeit an und für sich sind, so sehr man nach Einführung derselben streben muß, ist doch bei uns der Boden für dieselbe nicht genügend vorbereitet.

Vor Allem wäre es demnach Aufgabe der Regierung, diejenigen Maßnahmen zu treffen, welche die Einführung der Mündlichkeit und Unmittelbarkeit gehörig vorbereiten. Noch über eine wichtige Angelegenheit spricht sich Redner aus, über den Cassationshof, welchen er als gesonderten Organismus für überflüssig hält.

Es folgte die Interpellation Wahrmann's in der Vergleichsfrage. (Die Antwort des Ministerpräsidenten ist unseren Lesern aus dem bezüglichen Telegramme unseres Blattes bekannt. D. Red.)

Inland.

Budapest, 30. November. Der katholische Episcopat, welcher unter Vorsitz des Fürstprimas Simor Beratungen über das Unter-richtswesen hielt, nahm — wie „K. N.“ erzählt — jenen Entwurf in Verhandlung, welcher unter der Regide des Fürstprimas verfaßt wurde und die Herstellung eines besseren Einklanges bezüglich der Lehrpläne und Schultächer in den Elementar-Knaben- und Mädchen-Schulen zum Zwecke hat. Der Episcopat hat den größten Theil dieses Entwurfs mit geringen Modificationen bereits acceptirt und dürften die Verhandlungen im Laufe der nächsten Tage ganz beendet werden. Die Erlauser — eigene Druckereien besitzen, daselbst gedruckt, von jenen dem St. Stefan-Berein bestellt werden. Als Protocollführer bei den Episcopat's-Verhandlungen fungirt Kreuz, Erzabt von Martinsberg.

neff sind zahlreiche Risten mit großen und kleineren Generalstabstarke der europäischen Türkei abgeschickt worden. Ueber Anordnung des russischen Kriegsministeriums erfolgt nun auch die Mobilisirung des zweiten Aufgebotes der donischen Kosaken, welches aus 12 Regimentern mit 7 Bataillonen besteht.

Die Diffe an der russischen Küste ist zugefroren; der Kronstädter Hafen ist allen Schiffen unzugänglich, man erwartet daher eine entschiedene Hung gegen England. — Das Hauptquartier der Süd-Armee ist nach Kischineu beordert, wohin auch eine Abtheilung Marine-Soldaten abgegangen ist.

Petersburger Nachrichten zufolge sollen von der russischen Süd-Armee 60,000 Mann zu Operationen in Serbien abgegeben werden.

General Tschernoff begibt sich über telegraphische Berufung via Wien nach Kischineu, um daselbst mit dem Großfürsten zu conferiren.

Die russische Kaukasus-Armee wird von 80,000 auf 120,000 Mann erhöht.

Eine Adresse der Kaiserlichen Stadtvertretung an den Czaren nennt den bevorstehenden Krieg einen heiligen Kampf für die Menschenrechte der christlichen Bewohner der Türkei. Der Kaiser nahm diese Adresse besonders gnädig entgegen und drückte der Deputation von Dnestra seinen Dank aus. — In das Hauptquartier der Südarmee nach Kischineu ist eine Abtheilung Marine-Soldaten beordert worden.

Das zweite Aufgebot der Uralischen Kosaken wird mobilisirt. Dasselbe soll 14 Regimentern mit 12 Bataillonen betragen. Die Vergünstigungen von Freiwilligen werden nur den Kaufleuten und Südländern zugestanden; Kasjer, die sich als Freiwillige melden, werden als einfache Gemeine eingetret. An Proviant sind solche Quantitäten vorbereitet worden, daß es daran für eine Armee von 250,000 Mann auf die Dauer von vier Monaten genügen dürfte.

Russische Intendanten-Officiere sind in Rumänien mit Vorbereitungen zur Einquartierung eines Armeecorps für die Zeit von acht Wochen beschäftigt.

Am Dienstag passirten in Paschkany 250 russische Soldaten die aus Serbien zu ihren Regimentern einberufen wurden. Mit dem Ungarischen Bag trafen in Jassy grönzig für Serbien bestimmte Risten ein, in denen man Waffen erndete. Die Weiterbeförderung wurde sistirt.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß die Nationalmiliz entworfen wird, weil man Unruhen befürchtet, falls sie am 20. December wieder einrücken soll. Am Timof und an der Morava sollen darum die Russen gesondert operiren, falls es wieder zum Kriege kommt und die Serben bloß die Drina Linie besetzen. Der Kriegsminister hat neuerdings mehrere Verträge auf Lieferung von Kriegsmaterial, namentlich große Quantitäten Blei, abgeschloffen. Ueber Turn-Severin sind einige Officiere vom Generalstabe der russischen Südarmee in Kladovo angekommen. Dieselben haben den Auftrag, die Positionen von Banja, Pirocin, Deligrad u. s. w. zu inspiziren. In Widin klagt man über häufige Verlegung des Waffenstillstandes durch die Serben, so namentlich der Abtheilung.

Ein Theil der serbischen Reserve dritter Classe wurde einberufen und an die Drina beordert. Den noch in Belgrad befindlichen russischen Freiwilligen ist es nicht erlaubt, heimzukehren.

Am 29. v. M. sind neuerdings 180 Regierungspferde in Schabag angekommen. An die russischen Arzte ist telegraphisch Einrückungsbegehrg ergangen. Terebete wurde mittelst Tommelschlag in allen Nozinalitaten publicit. Alles ist machbereit.

Alle türkischen Kriegsdampfer und Monitors, welche auf der Donau sich befinden, erhalten englische Commandanten. Die betreffenden englischen Marine-Officiere trafen in Rustschuk ein und machten bei dem Wali ihre Besuche. Ihr Erscheinen in den reichen Uniformen erregte großes Aufsehen. Es werden hier wie in Barua Winterkleider für die Armee verfertigt. Der Khevide machte mit 250,000 Elen Tach und 70,000 Paar Stiefeln der Florie ein Geschenk zu diesem Zw.ck.

Aus der Herzegowina meldet man der „Pol. Corr.“ unter dem 29. v. M.: Der Bevollmächtigte Mulkar Pascha's, Azarian Efendi, ist gestern nach Cetinje abgegangen, um mit Montenegro wegen der Verproviantirung von Niksic, Goransto und des Joris Korito am Tuga-Passe, sowie der übrigen innerhalb der montenegrinischen Demarcationslinie gelegenen türkischen Blockhäuser zu verhandeln. Wie man hört, ist Montenegro wohl geneigt, die Verproviantirung zu bewilligen, jedoch nur auf kurze Zeiträume und unter eigener Effectirung. Mulkar Pascha weist noch immer mit seiner 37 Bataillone zählenden Armee in und um Tschinje. Er hat Befehl bekommen, mit dieser Truppenmacht über Bosnien nach den Donauprovinsen zu marchiren.

Der verhaftete Jugurgentenschef Musije ist in Nagusa erkrankt und mußte im dortigen Spital untergebracht werden.

Die Tartaren besaßnen sich sammtlich aus eigenen Mitteln mit Remington-Gewehren. Jedes Familien-Oberhaupt schafft sich zwei Remington-Gewehre und 600 Patronen an. Wer eine solche Bewaffnung nicht nachweisen kann, dem wird der Eintritt in die Wolsche verweigert. Durch diese Maßregel werden 15,000 Familien bewaffnet und für eine Expedition nach der Keim bereit sein.

Aus seinem Sinnen sprack ihn plötzlich die große Waldlichtung unmittelbar vor ihm. Und welches herrliche Bild bot dieser Theil des Waldes!

Eine große, prächtige, in hellem Saftgrün prangende Wiese, mit den verschiedensten Wiesensblumen untermischt, dehnte sich vor ihm aus. Umfriedigt durch einen toden Fichtensaun, hob sie sich um so plastischer von dem umgebenden Tannenholze ab, erndete dann in einen kleinen, mit Blumen und Wokaus geschmückten Garten, der sich vor einem kleinen Waldhäuschen mit grün angegrüneten Jalousien hinzog und zu beiden Seiten daselbst einschloß. Und dort! doch nein — das mußte ja ein Spiel seiner erregten Sinne sein! — dort unter dem großen, weit überhängenden Fliederstrauch lugte eine Bank hervor, eine Rajendank, wie er sie im Traume gesehen hatte, auf der er mit dem Mädchen, das ihm der neidliche Traumgott hergezaukelt, geessen und gekostet hatte. Er hielt die Hand schützend über seine Augen, um sich zu überzeugen, daß das vor ihm aufgestellte Bild kein Zauberbild seiner Phantasie sei. Noch einmal strengte er seine Sehkrast an, um sich über die Wirklichkeit zu vergewissern — es blieb dasselbe.

In Gedanken und Reflexionen über diese sonderbaren Erlebnisse vertieft, ging er ein Stück an der Seite des Bumes hin, an der sich der Fliederstrauch mit der Rajendank befand. Da knarrte an der gegenüberliegenden Seite eine kleine Thür; Arthur sprach zusammen. In ein lustiges Sommerleid gebüllt, schritt die jugendliche Gestalt eines Mädchens, mit einer Noentrolle in der Hand, durch die Thür und warf sie hinter sich zu, um sogleich wieder durch einige Sträucher seinen beobachtenden Blicken entzogen zu werden. Arthur preßte die glühende Stirn an das Holz des Baumes und strengte seine Sehkrast abermals an, als sich an einer freien Stelle des Gartens das Mädchen noch einmal zeigte. Das Profil des Gesichts war dem seiner puritos verschwundenen Pfliegerin täuschend ähnlich. Als er wieder hinblickte, war die Gestalt in dem Hause verschwunden. Noch einige Minuten blieb er nachdenklich an der Stelle stehen, dann ging er den Baum entlang fort, bis er in die Nähe des Fliederbüsches, der seine dichtelaubten Zweige auch über den Baum

Aggram, 30. Wollnary wird vorwartet.

Aggram, 1. hier angekommen und wartet. — Horvath-torper stellte sich heute Wien, 30. 2

stattsgefunden. Die O in der Bankfrage auf ist ein Exposé Oslum „Deutscher Zeitung“

Österreich-Ungarn zu Wien, 30. 3

tag stattfindende Pa Grundprincipien des auf die Angriffe der rung mit dem Hinn

erklärt wird, daß tech seien.

Wien, 1. Dec. Herren: General Sa Laurentieff, dreier a Dienern heute Abend

Wien, 1. De Ante Graf Andrássy betreffend die jedesm Deutscher-Ungarn u

Wien, 1. De Die „N. fr. P. Vermittlung zwischen verlange Unmöglichkeit, — „Wiener Tagesbla wärtige österreichisch können nicht getürzt

auf die Weltlage 3 bekämpft jedes Provi eventuelles Projicir definitiver Regelung 4

Prag, 30. 3 demonstrieren heute 9 demselben gehalten 2 aus dem Horsaale get

Paris, 29. 3 nicht demissioniren jed haben. Die Anke nach Rom, 30. Nov

Beisprechung mit Mele machte dem Marquis mittags um 5 Uhr war Die Abreise Salisburp nach Brindisi.

Kopenhagen, 2. Febr 1877 verlan Bukarest, 30

die Commission zur 2 Deutscher-Ungarn fin mit der Inzincation, 2 nunmehr binnen vier 2 in mehreren stützigen

Bukarest, 1. gierung einen außeror Armee bis zum Jahre Regale des Tabakmonz beselben angeordnet. die Verfolgung der ang

Belgrad, 1. Demarcations-Commu verlanze die Einbezieh Vertreter der Türkei, Energie. Es konnte 1 Parteien beschloffen, ne

Konstantinopel Bevollmächtigten Cha eingetroffen.

New-York, 30. Senats aus Süd-Car die Republikaner consi

Local-

Seine k. und k. röm.-kath. Mädchenrealschule. Gnadenspende von 400 fl.

— (Militärische) gnädigt die Bormerkung 51. Inf.-Regts. für eine 2

— (Program Nachmittags 4 Uhr abg

trung: 1. Vorlage 2 (S. 5, G. XVIII ex 18

reception der Britisten (S. 35, 37 und 41, G. verzeichnisses der zu G

geeigneten Personen. 4. Bergepans wegen Rück

Casse geprüften Gevalte über die Kopien der ne 1877. 8. Currentien.

— (Verkehrs Hiesigen Herrn Stations- und Frachtzettel-Verkehr Bahnsationen über Au

Die übernommenen und führung der Aufgeber ge und Meßburg mittelst

— (Gewerbe Gewerbetreibende Herr Berkehr und sein

Agram, 30. November. Der Landescomandirende H.M. Mollinary wird von seinem sechswohentlichen Urlaub heute zurückerwartet.

Agram, 1. December. H.M. Mollinary ist heute Vormittags hier angekommen und wurde im Bahnhofe von der Generalität erwartet. — Hofrath Krauß trifft demnach hier ein. — Der Beamtenkörper stellte sich heute dem neuen Bürgermeister vor.

Wien, 30. November. Heute hat abermals ein Ministerrath stattgefunden. Die Clubs unterhandeln, um einen einmütigen Beschluß in der Bankfrage auf der Sonntags-Conferenz zu erzielen. Für morgen ist ein Exposé Chlamechy's angekündigt. — Nach einer Meldung der „Deutschen Zeitung“ wäre eine Paralleloccupation durch Rußland und Oesterreich-Ungarn zweifellos.

Wien, 30. November. Als bestimmt verlautet, die am Sonntag stattfindende Partei-Conferenz werde eine Resolution gegen die Grundprincipien des Bankstatuts beschließen. Die „Presse“ replicirt auf die Angriffe der ungarischen Blätter gegen die österreichische Regierung mit dem Hinweis auf das Communiqué vom 6. Mai, worin erklärt wird, daß technische Modificationen in der Bankfrage vorbehalten seien.

Wien, 1. December. General Tschernajeff ist in Begleitung der Herren: General Schroder, Mac Zoor, Capitän Subotic, Capitän Laurentieff, vieler anderer Officiere und eines Gefolges von neuen Dienern heute Abends hier angekommen.

Wien, 1. December. Gestern unterzeichneten im Auswärtigen Amte Graf Andrassy und der französische Botschafter die Convention, betreffend die sechsmonatliche Verlängerung des Handelsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Frankreich, welcher daher bis 1. Juli 1877 in Kraft bleibt.

Die „N. fr. Pr.“ setzt auf die von Sr. Majestät unternommene Vermittlung zwischen beiden Ministerien große Hoffnung. Ungarn verlangete Unmögliches, für Unmögliches aber gebe es keine Verpflichtung. — „Wiener Tageblatt“ bemerkt: Wenn Ungarn auch das gegenwärtige österreichische Cabinet stürzen könne, — die Völker Oesterreichs können nicht gestürzt werden. — Die „Morgenpost“ beschwört Ungarn, auf die Weltlage Rücksicht zu nehmen. — Die „Vorwärtszeitung“ bekämpft jedes Provisorium. — In hiesigen Kreisen verlautet, ein eventuelles Provisorium in der Bankfrage soll unter gleichzeitiger, definitiver Regelung der Valuta angestrebt werden.

Prag, 30. November. Die Studenten der hiesigen Hochschule demonstrieren heute gegen Professor Wolmann wegen eines jüngst von demselben gehaltenen Vortrages über deutsche Kunst. Der Professor wurde aus dem Pörsale gedrängt und thätlich injulirt.

Ausland.

Paris, 29. November. Das Ministerium beschloß, daß Dufaure nicht demissioniren solle; bevor nicht beide Kammern das Budget votirt haben. Die Kasse selbst ist der Krisis verzuweigen.

Rom, 30. November. Salisbury hatte heute Vormittags eine Besprechung mit Melegari, welche etwa eine Stunde dauerte. Melegari machte dem Marquis unmittelbar hierauf seinen Gegenbesuch. — Nachmittags um 5 Uhr wurde Salisbury vom Könige im Quirinal empfangen. Die Abreise Salisbury's erfolgt morgen mittags Extrazuges über Capria nach Brindisi.

Kopenhagen, 30. November. Die Reichstags-Session wurde bis 2. Febr. 1877 verlängert.

Bukarest, 30. November. Die rumänischen Delegirten für die Commission zur Verhandlung des Zoll- und Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn sind gestern Abends wieder nach Wien zurückgekehrt, mit der Instruction, dahin zu wirken, daß die Arbeiten der Commission nunmehr binnen vier Wochen beendet werden. — Rumänen wird sich in mehreren streitigen Punkten nachgiebig erweisen.

Bukarest, 1. December. In der Kammer verlangte die Regierung einen außerordentlichen Credit zur Erhaltung der concentrirten Armee bis zum Jahresende. Anlässlich der Interpellation über das Regale des Tabakmonopols wurde eine Unterjudung der Administration deselben angeordnet. Der Senat entschied noch immer nicht, ob er die Verfolgung der angeklagten Exminister, welche Senatoren sind, genehmigt.

Belgrad, 1. December. Gestern fand eine Sitzung der Demarcations-Commission statt. Der Vertreter Serbiens, Vojvodin, verlangte die Einbeziehung von Aleginac in die Neutralitätszone. Der Vertreter der Türkei, Aziz Pascha, protestirte hiergegen mit aller Energie. Es konnte keine Uebereinstimmung erzielt werden und die Parteien beschloßen, neue Instruktionen einzuholen.

Konstantinopel, 29. November. Die französischen Konferenz-Bevollmächtigten Chaudordy und Bourgoing sind heute hier eingetroffen.

New-York, 30. November. Die demokratischen Mitglieder des Senats aus Süd-Carolina protestirten gegen die Legalität der durch die Republikaner constituirten Legislatur.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 4. December.

Seine k. und l. apostolische Majestät geruhten allergnädigst zum Bau der röm.-kath. Mädchenschule in Bistana aus der allerhöchsten Privatcassale eine Gabenspende von 400 fl. zu bewilligen.

(Militärisches.) Sr. k. und l. apostolische Majestät geruhten allergnädigst die Bormerkung des Hauptmannes A. Classe, Peter Morelli, des 51. Inf.-Regts., für eine Majors-Local-Anstellung anzuordnen.

(Programm) zu der Mittwoch den 6. December 1876, Nachmittags 4 Uhr abzuhaltenden Sitzung der provisorischen Stadvertretung: 1. Vorlage des Ausschusses mit den Organisations-Statuten (§. 5, G. XVIII ex 1876). 2. Vorlage des Ausschusses über die Conscriptio der Wählenden und Wähler, dann Festsetzung der Wahlkreise (§. 35, 37 und 41, G. XVIII ex 1876). 3. Feststellung des Dienstverzeichnisses der zu Geschworenen in Proceßsachen für das Jahr 1877 geeigneten Personen. 4. Vicitations-Ergebnisse. 5. Aufschrift des Herrn Viceguberns wegen Rückersay der im Monat October aus der Comitats-Casse gezahlten Gehalte für bei der Stadt bedienstete Beamte. 6. Rechnung über die Kosten der neuen Musikinstrumente. 7. Fortsprächlamine pro 1877. 8. Currentien.

(Verkehrshändlern.) Zufolge einer von Seite des hiesigen Herrn Stationschefs uns zugegangenen Mittheilung ist der Sitz- und Frachtpörsler-Verkehr wegen Beschädigung des Bahnkörpers auf den Bahnhöfen über Arledin, beziehungsweise Wehburg stillt worden. Die übernommenen und unterwegs befindlichen Frachten werden zur Verfüzung der Aufgeber gestellt. Der Personenverkehr wird zwischen Arledin und Wehburg mittelst Umsteigens bewerkstelligt.

(Gewerbeverein.) Heute Abends 7 Uhr liest im Gewerbevereine Herr Professor Martin Schuster: „Ueber den Verkehr und seine Mittel. I. Allgemeines und Geschichtliches.“

Das Streben des städtischen Capelmeysters durch Errichtung der Orchestererschule die Tonkunst selbst zu fördern, wäre einer lebhafteren Anerkennung von Seite des Publicums werth gewesen, als diese der gestern etwas spätere Besuch dokumentirte. Ganz abgesehen hiedon, war schon das Gebotene allein so gelungen, daß es auch für sich allein einen zahlreichen Besuch verdient hätte. Sammtliche Orchesterwerke, vor Allem aber die Orchesterwerke Raff's „Waldsymphonie“, gingen vortrefflich zusammen und hatten alle Mitglieder der Capelle einen anerkennenswerthen Eifer beim Studium des schwierigen Werkes an den Tag gelegt. Fräulein Ernestine v. Schwarz sang zunächst zwei Lieder (Schumann's „Intermezzo“ und Rubinstein's „Lied“) und nach dem von Herrn Schwertner mit brillanter Technik vorgetragenen ersten Satz des Mendelssohn-Concertes, die Ballade aus dem „fliegenden Holländer“ mit ausgezeichnete Stimme und fand hierfür rauschenden Beifall und Hervorruf. Für uns war jedoch die Krone des Ganzen das mit Orchesterbegleitung von Herrn v. Helldenberg mit künstlerischem Schwung vorgetragene G-moll-Concert von Mendelssohn für Pianoforte, gespielt auf einem für alle Nuancen empfindlichen Bösendorfer'schen Flügel aus der eigenen Vorkammer. — (Diebstähle.) Aus dem Vorsaale des Casino ist vorgestern zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags ein Winterrock aus dunklem Tüffel mit schwarzem Sammtkragen, schwarzamintenen Knöpfen, schwarzem Futter und zwei Knopfröhren gestohlen worden.

In der Unterstadt wurden am Abend des 1. d. aus dem Vorkammer eines Wirthshauses zwei farbige Tischstühle und sechs Mannshemden entwendet.

Der Dieb, welcher den Winterrock aus dem Casino stahl, ist von der Polizei ausfindig gemacht worden. Er gestand den Diebstahl ein, doch will er den Mann nicht kennen, dem er den gestohlenen Rock verkauft hat.

Man schreibt aus Goslau, 28. November: Der Bankier A. Beyer, welcher vor etwa einem Jahre von hier flüchtig wurde, ist gestern, wie eine Depesche an das hiesige königliche Amtsgericht meldet, in Hermannstadt (Siedentürzen) festgenommen worden. Der Festgenommene jagte damals mit einer großen Summe, man schätzt sie auf 700,000 Reichsmark, das Weite.

(Kaufverzeß.) Am Abend des 1. December überfielen in der Gießberggasse fünf Inzantereien zwei sächsische Knechte; Letztere flüchteten sich in eine Oeiserserei auf der Dragonerwache; die Inzantereien drangen ihnen nach und schlugen mit Faustmesser auf sie los; Einer der beiden Knechte ward so arg zugerichtet, daß man ihn ins Spital überführen mußte. Zwei von den Inzantereien sind erklant worden und ist die Anzeige betreffend den Deis erstattet worden.

Wie man uns aus Maros-Bárhely berichtet, hat der Advocatur-Candidat Karl Samuel Borger aus Hermannstadt die Advocaturprüfung bei der kön. Tafel mit glänzendem Erfolge abgelegt.

(Schadensfeuer.) Am 30. November l. J. 8 Uhr Abends entstand in Mediasch, wie uns von dort geschrieben wird, auf noch unbekannter Weise Feuer, welches ein mit Stroh gedecktes, am Ende der Hermannstädter Straße gelegenes Haus einäscherte.

(Diphtheritis.) In Deva tritt die Diphtheritis in so bedrohlicher Weise auf, daß der Comitats-Physicus sich veranlaßt sah, die Sperrung der Schulen für die Dauer von 8 Tagen zu beantragen.

Der Sgeller Bildungs- und volkswirtschaftliche Verein schreibt einen Preis von tausend Gulden aus für das beste Werk zur Beschreibung der Cultur- und volkswirtschaftlichen Verhältnisse des Sgellerlandes. Einreichungstermin: 1. Mai 1878.

(Eine großartige Stiftung.) Der Bischof von Neutra, August Kostoványi, hat aus Anlaß der Feier seines 25jährigen Bischofs-Jubiläums den Betrag von 200,000 Gulden und 1000 Stück Daten zu wohltätigen Zwecken gewidmet. Nach Punkt 8 des Stiftungsbreves sind je 80 fl. für Suppediten an 15 Schüler und zwar an 10 Schüler des Neutraer, 3 des Trencsiner und 2 des Sgellerer Gymnasiums bestimmt.

Die Einziehung über die Verwaltung der Religion- und Studien-Fonds ist nahe bevorstehend. Der Cultus- und Unterrichtsminister hat in dieser Angelegenheit mit einigen Mitgliedern des Episcopats conferirt, und auf diesem Wege gewisse Grundprincipien festgesetzt. Im Auftrage des Ministeriums haben Sectionsrath Boncz und Virgil Szilágyi, unter Beachtung der festgestellten Grundprincipien, einen detaillirten Plan ausgearbeitet, welcher gegenwärtig Gegenstand der Besprechung bildet. Wie man dem „N. N.“ meldet, ist der Plan gegenwärtig bereits dem Fürstprimas mitgetheilt. Das Project besteht darin, daß die fraglichen Fonds von einer gemischten Commission im Vereine mit dem Cultus- und Unterrichtsminister verwaltet werden sollen. In dieser Commission würde das Cultusministerium, der katholische Episcopat vertreten sein und die übrigen Mitglieder würden aus der Reihe der hervorragenden Rathgeber von Sr. Majestät ernannt werden.

Sr. Majestät hat für die Cadeten- und Vorbereitungs-Schulen eine einheitliche Ausrüstung und Anstaltung, die Selbständigkeit in Bezug auf die Wirtschaft, Verwaltung und Berechnung der Montur, Armatur und Munition, endlich die Symplicirung eines eigenen Schul-Pauskales bewilligt. Die Ausrüstung ist im allgemeinen den betreffenden Waffengattungen analog, und zwar bei der Infanterie dem Infanterie-Regimente Kaiser Franz Josef Nr. 1. bei der Cavallerie dem Husaren-Regimente Kaiser Franz Josef Nr. 1, bei der Artillerie jener der Festungs-Artillerie bei der Genie- und Pionnier-Truppe jener der Truppe. Jene Frequentanten, welche beim ersten Classification-Abchluß mindestens einen genügenden Gesammtersfolg nachweisen, erhalten als Abzeichen goldene Börtchen in Form, Dessin und Tragtart wie jene für Einjährig-Freiwillige.

Prag, 1. December. Heute 3 Uhr Morgens fand bei Prag ein Frachthilf mit 20 Personen unter. Zehn davon ertranken, die andern wurden gerettet.

Leuberg, 1. December. Ein Zug der Czernowitzer Bahn ließ heute beim Einfahren in die Station Hoditsava das Haltzignall außer Acht und stieß in Folge dessen mit einem andern eben in der Zusammenstellung begriffenen Zuge zusammen. Beide Zugmaschinen und neun Waggons wurden hierbei stark beschädigt. Ein Ober-Conducteur, ein Maschinenführer, ein Conductor, ein Bahnaufsesser und zwei Heizer wurden verwundet. Von den Reisenden ist Keiner verletzt.

London, 30. November. Eine große Feuersbrunst in Jeddo zerstörte einen Theil der Fremden-Colonie.

(Schneiderbankert.) Die Genossenschaft der Pariser Schneidergesellen veranstaltete dieser Tage in der Vorstadt Saint-Mandé ein Bankett zu Ehren derjenigen ihrer Mitglieder, welche von der Ausstellung in Philadelphia eine Auszeichnung d'bonneur erhalten haben. Fünfhundert Personen nahmen an dem Mäle theil, unter ihnen die Herrn Louis Blanc und Testelin, Floquet, Spuller, Hérisson, Lalandier, Clémentine, Rodroy, Nadaud, Louis Blanc sprach in einer längeren Tischede seine Befriedigung darüber aus, daß die Pariser Arbeiter an dem guten, alten socialistischen Credo von 1848 festhielten, daß sie namentlich auch den berechtigten Ansprüchen des schwachen Geschlechtes Rechnung tragen, daß diese Ideen, wenn die sogenannten practischen Leute sie auch sentimentalistisch-Politisch schelten mögen, schon zum Durchbruch gelangen und ihre Früchte tragen würden. Wie Diderot einst denen, welche ihren Glauben in einen Tempel verpackten wollten, jurief: „Macht Luft für Gott!“, so möchte er den Verächtern der Humanität zurufen: „Macht Luft für den Menschen!“

Verlosung.

(1864er Prämiensteine.) Bei der am 1. December vorgenommenen Verlosung der Staats-Schuldenloosung des l. l. Oesterreichischen unverzinslichen Prämien-Anlehens wurden die nachstehend angeführten 14 Serien gezogen und zwar: Nr. 60 71 464 771 912 1395 1749 1759 3224 3313 3324 3477 3577 und Nr. 3925. Aus den vorangeführten verlosenen 14 Serien wurden die nachfolgenden aufgeführten 50 Gewinn-Nummern mit den nebenbezeichneten Gewinnhöhen in Oesterreichischer Währung gezogen und zwar: Nr. 1. 200,000 fl. auf S. 464 Nr. 46, der zweite Treffer mit 20,000 fl. auf S. 3925 Nr. 3, der dritte Treffer mit 15,000 fl. auf S. 771 Nr. 28 und der vierte Treffer mit 10,000 fl. auf S. 912 Nr. 69; ferner gewonnen: je 5000 fl.: S. 771 Nr. 44 und Nr. 47; je 2000 fl.: S. 464 Nr. 70, S. 771 Nr. 30 und S. 3324 Nr. 2; je 1000 fl.: S. 912 Nr. 83, S. 1759 Nr. 34 und Nr. 35, S. 3224 Nr. 31, S. 3313 Nr. 38 und Nr. 68; je 500 fl.: S. 464 Nr. 72, S. 912 Nr. 13, S. 1395 Nr. 24, 44 und Nr. 95, S. 3224 Nr. 1, S. 3313 Nr. 86 und Nr. 97, S. 3324 Nr. 16, 19 und Nr. 77, S. 3477 Nr. 61, 77 und Nr. 97 und endlich S. 3925 Nr. 42; je 400 fl.: S. 71 Nr. 14, 76 und Nr. 82, S. 464 Nr. 88, S. 771 Nr. 89, S. 912 Nr. 27 und 79, S. 1395 Nr. 26 29 und Nr. 81, S. 1749 Nr. 8, S. 1759 Nr. 39 und Nr. 43, S. 3242 Nr. 13 und Nr. 90, S. 3324 Nr. 24 und Nr. 86, S. 3477 Nr. 46 und endlich S. 3925 Nr. 7 und Nr. 35. Auf alle übrigen in den oben angeführten verlosenen 14 Serien enthaltenen und hier nicht besonders verzeichneten 1330 Gewinn-Nummern der Staats-Schuldenloosung fällt der geringste Gewinn von je 195 fl. De. ab.

Öffentlicher Dank.

Die Hermannstädter freiwillige Feuerwehr sagt hiermit Herrn Baumeister Szalay für die zu Feuerwehzzwecken gemachte Spende von 34 fl. 5 kr. v. W. verbindlichen Dank. Hermannstadt, 1. December 1876.

Der Obmann; Dr. Lindner.

Ueber Spielwerke.

Im Interatenthelle unseres Blattes haben unsere verehrten Leser und Schöneren wiederum, wie alljährlich, die Gespielungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn J. S. Heller in Bern. Dieselbe liefert diese für allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunenerregenden Vollkommenheit, wir können daher Jedem, der nur ein wenig Freude an Musik hat, nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu, auch kann kein Gegenstand, noch so schön, ein solches Werk ersetzen. Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Vollkommeneres schenken? — Dem Liebenden, dem Brautpaar gewährt es die größte und angenehmste Befriedigung, vorgegenwärtig glücklich verlebte Zeiten; dem Einsamen ist es ein treuer Beschäftiger, es erhöht die Gemüthsruhe der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w. Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der Herren Wirtche, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeschafft. Die gemachte Ausgabe der Spielwerke, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gerath; es erwies sich somit auch deren praktischer Nutzen auf's Geringste und mögen wir allen Herren Wirtchen, die es bis dahin unterlassen, anrathen, sich ohne Säumen ein Spielwerk anzuschaffen. Wie bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine ganz fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Tänze und Lieder heitere und erheben die Gemüther und sind in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen aufrichtigeren und wohlmeinenderen Wunsch an die geehrten Leser und Verehrten unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz eines solchen Spielwerkes zu setzen; reichhaltige illustrierte Preis-Concours werden Jedermann franco zugesandt. Auch ist directer Bezug schon deßhalb zu empfehlen, da vielerorts Werke für Heller'sche ausgegeben werden, die es nicht sind.

Telegramme.

Wien, 3. December. (Tel. des Corr.-Bureaus.) Die heutige Versammlung der Verfassungspartei nahm einstimmig den Antrag an, wonach dieselbe unter vollständiger Offenhaltung des Wortums für die anderen den Ausgleich mit Ungarn betreffenden Vorlagen die in dem leghin publicirten Statutenentwürfe ausgeführten Grundzüge für die Organisation des Bankwesens für unannehmbar erklärt.

Köln, 2. December. (Tel. des Corr.-Bureaus.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet: Bei dem gestrigen parlamentarischen Diner in Berlin äußerte Fürst Bismarck, daß an Erhaltung des Friedens noch nicht zu verzweifeln sei, sollte aber der Krieg ausbrechen und würden Rußland und die Türkei nach einiger Zeit desselben müde werden, dann könnte Deutschland mit mehr Aussicht auf Erfolg vermitteln als jetzt. Gegenwärtig Rußland einen Rath zu ertheilen, wäre mißlich. England betreffend hoffe der Reichskanzler, daßselbe werde höchstens einen officiösen Krieg führen, wie Rußland in Serbien. Ueber Oesterreich äußerte sich Bismarck mit aller Sympathie und sagte: sollte auch Oesterreich in den Krieg gezogen werden und sollte sich eine Gefahr für dessen Bestand zeigen, so sei Deutschlands Beruf, für den Bestand Oesterreichs und überhaupt für die jetzige Landkarte einzutreten. Oesterreich habe übrigens größere Lebenskraft, als Manche meinen, dies habe er auch Salisbury bemerkt und würde sich zeigen, wenn der Kaiser von Oesterreich sich selbst an seine Völker wenden sollte. Von einer Besetzung der Bulgarei habe er in der ihm zugefriesenen Weise kein Wort zu Salisbury gesprochen.

Paris, 3. December. (Tel. des Corr.-Bur.) Dufaure und das Cabinet demissionirten.

\*) Nach Ausgabe unseres jüngsten Sonntags-Blattes eingelangt.

Fremdenliste.

Vom 2. bis 3. December 1876. Hotel Neurührer. Ed. Birkel, Privatier, von Rasthof. Römischen Katscher. Nicolas Rusu, sammt Frau, Decomon von Miteßsch. Mediacher Hof. A. Ibris, Commis, von Temesvár. Ungarische Krone. S. Szol, Reisender, von Wien; Biro Miklos, Grundbesitzer, von Nagy-Enged; Deu-cery, Oberst-Deutschenlieutenant, von Fogarasz.

Telegr. Wiener Cours vom 2. December 1876.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metalliques, National-Anlehen, and various bonds.

**Zur Auswahl**  
 sehen schöne Flügel, Pianino und Harmonium in der Niederlage des  
 Victor v. Heldenberg,  
 Hermannstadt.

**Wirthshaus-Verpachtung.**  
 Am 15. December d. J., Vormittags 11 Uhr, findet am Hofe in Retzerdorf die Verpachtung des dortigen Wirthshauses auf 5 Jahre statt. Pachtsbedingungen können daselbst jederzeit eingesehen werden. (857) 1-3

Mit nur **50 kr.** als Preis eines Original-Loses sind zu gewinnen **1000 Ducaten** effectiv in Geld.  
 Diese, vom Magistrate der Stadt Wien zum Besten des Armenfonds veranstaltete Lotterie enthält 3 Wiener Communal-Lose, deren Haupttreffer **200.000 fl.** beträgt, und viele andere Kunst- und Werthgegenstände in Geld und Silber, zusammen **3000 Treffer**, im Werthe von **60.000 fl.**  
 Die Ziehung erfolgt unter Controle des Magistrats am 13. Februar 1877.  
 Bei auswärtigen Aufträgen wird franco Einzahlung des Betrages und Beisatz von 30 kr. für franco Zusendung der Lose und f. 3. der Ziehungsliste erachtet.  
**Wechselstube der Union-Bank,**  
 Wien, Graben 13.  
 bisher: Wechselstube der f. f. priv. Wiener Handelsbank, vormals: J. C. Sothen.  
 Diese Lose sind auch loco durch die hiesigen bekannten Verkaufsstellen zu beziehen. (854) 1-10

**Warnung!**  
 Um das p. t. Publicum vor Täuschung zu schützen, sehe ich mich veranlaßt, hiermit zu erklären, daß sich das **General-Depot meiner Erfindung**  
**Ocarina,**  
 italienisches Musik-Instrument, in einigen Stunden zu erlernen, einzig und allein bei Herrn **Ed. Witte, Wien,** befindet. Jedes meiner rein tenorischen Instrumente, **Ocarina,** trägt den Stempel:  
**Gius. Donati**  
**INVENTO E FABRICO BUDRIO**  
 somit alle anderwärts angepriesenen gleichnamigen Fabricate nur Nachahmung meines Originals sind.  
 Hochachtungsvoll **Gius. Donati.**  
 Zu beziehen durch mein General-Depot für ganz Oesterreich-Ungarn **Ed. Witte, Wien,** verlängerte Kärntnerstraße Nr. 59, zu nachfolgenden Original-Preisen sammt gedruckter Schule:  
 Nr. I, II, III, IV, V, VI, VII  
 fl. 1, fl. 1.50, fl. 2, fl. 2.50, fl. 3.50, fl. 4.50, fl. 5.50.  
 Nr. III und V für Clavierbegleitung gestimmt. **Terzette, Quartette, Sextette** stets am Lager. 12 gewählte Melodien 40 kr.  
 Versandt per Nachnahme. (848) 2-6

**Gratis**  
 verleihe ich auf Verlangen Preis-Courante und Muster meines reichhaltigen Lagers aller Gattungen Wollstoffe, Flanelle, Damastuch, Sammt, Seidenstoffe, schwarze Cachemires, Ferno, Moirées und auch andere sehr vielfältige Artikel zu überraschend billigen Preisen.  
**Ludwig Zwieback,**  
 Wien, Mariabilderstraße 110.  
 Aufträge prompt gegen Nachnahme.

**JOSEF MIKSCHITZ,**  
 Waagen- und Gewichte-Fabricant,  
 Eigene Fabrik: Wien, II., Leopoldgasse 39. Niederlage: Wien, II., Taborstrasse 44,  
 empfiehlt dem p. t. Publicum sein wohlaffortirtes Lager aller Gattungen metrischer Maße und Gewichte sowohl von Eisen, wie auch von Messing, nebst allen Arten neuer fertiger Waagen auf Kilo, Alles von dem Wiener Cimentirungs-Amt geacht, dauerhaft und solid gearbeitet. Auch liefert derselbe für die f. f. Militär-Verpflegungs-Verwaltung und für das f. f. Arsenal-Bezugsdepot zu Wien Aufträge, wo immer hin, werden prompt und billigst effectuirt. Preis-Courante gratis. (711) 6-6

**Man biete dem Glücke die Hand!**  
**375,000 R.-Mark,**  
**oder 218,750 Gulden**  
 Hauptgewinn im günstigen Falle bietet die allernachste große Geld-Verloofung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.  
 Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloofungen **41,800 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **R.-M. 375,000,** oder **fl. 218,750** & c., spec. aber:  

1 Gewinn	Rm. 250000	7 Gewinne Rm. 15000	
1 "	125000	2 "	12000
1 "	80000	16 "	10000
1 "	60000	26 "	6000
1 "	50000	54 "	4000
1 "	40000	200 "	2400
1 "	36000	410 "	1200
3 Gewinne	30000	621 "	500
1 Gewinn	25000	700 "	250
4 Gewinne	20000	22450 "	138

 Die nächste erste Gewinnziehung bietet großen, vom Staate gar antizipirten Geldverloofung ist amtlich festgesetzt und findet schon am 13. u. 14. December d. J. statt und kostet hierzu ein ganzes Orig.-Loos nur Mark 6 oder fl. 3.50 halbes " " 3 " 1.75 viertel " " 1 1/2 " .90  
 Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung oder Posteingahlung des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staateswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.  
 Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unangefordert amtliche Listen.  
 Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen, oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.  
 Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen andern bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.  
 Berücksichtigt man bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, man liebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Anträge baldigst direct zu richten an  
**Kaufmann & Simon,**  
 Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.  
 Ein- u. Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehens-Lose.  
 P. S. Wir danken hiedurch für das uns seitler geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloofung zur Theilnahme einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. S.

**Hamburger Geld-Lotterie,**  
 genehmigt und garantirt durch die Regierung. Die Haupttreffer betragen: **375,000**, **250,000**, **125,000**, **80,000**, **60,000**, **50,000** Reichsmark etc. etc.  
 Zusammen enthält die Lotterie 41,800 Gewinne im Betrage von **7 Millionen 320,320 Reichsmark,** welche in 7 Abtheilungen unter Controle des Staates entzogen werden.  
 Der kleinste Gewinn ist bedeutend größer wie der Ankaufspreis eines Looses.  
 Ganz amtlicher Vertheilung kostet:  
 1 ganzes Orig.-Loos d. W. fl. 3.50  
 1 halbes " " 1.75  
 1 viertel " " .88  
 Gegen Einzahlung des Betrages in Banknoten, Courant u. c. oder auch gegen Postanweisung, werden unterzeichnete Pläne die Original-Lose reichhaltig für die erste Ziehung nach allen Plänen. Zusätzliche amtliche Verloofungspläne werden jedem Preise beigelegt und nach Zeichnung die Ziehungsliste sofort zugesandt. - Heber die genehmigten Lose kann sofort bisponirt werden.  
 Für die erste Ziehung werden Bestellungen bis **13. December d. J.** entgegengenommen von dem Verkaufsstelle **ISENTHAL & Co.,** vom Staate angeheft. (Hamburg) (849) 2-6

**Einige tausend Gulden**  
 sind gegen sichere Hypothek und mäßige Zinsen zu vergeben. Wo? sagt aus Gefälligkeit die Administration dieses Blattes. (855) 1-3

**Zwei Stuten**  
 zu verkaufen. - Anstalt: Wiefengasse Nr. 22, 1. Stock. (852) 2-3

**Unterleibs-Bruchleidende**  
 finden in der durchaus unschädlich wirkenden **Bruchsalbe** von **Gottlieb Sturzenegger** in **Hersau** (Schweiz) ein überraschendes Heilmittel, sowohl gegen **Unterleibsbrüche** als **Muttermarke**. Beugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Döbryn zu d. W. fl. 3.20 sowohl durch G. Sturzenegger selbst, als durch folgende Niederlagen: **Budapest: Fr. Formay,** Apotheke „Zur heiligen Maria“; **Temesvár: J. Pecher,** Apotheke „Zur Maria Hilf“. (713) 5-12

**Deponirungs-Scheine**  
 nur bei **Josef Kohn & Co.,** Bankhaus, Wien, Kärntnerstrasse 45.  
 Einfachste und überraschend billige Art des Loserwerbes durch bequeme Theilzahlungen (keine Rentenbriefe!) unter gleichzeitiger Deponirung bei der hiesigen Nationalbank oder Sparcasse. Schon bei 5 Gulden Anzahlung spielt Besteller sofort auf sein eigenes Los, an uns ist nur ca. 1 Drittel des Loswerthes in 4-5 Monaten zu zahlen, Rest nach Bequemlichkeit.  
**Deponirungs-Scheine auf Credit-Communar-1864er und 1839er Lose,** einzeln und in Gruppen. vorrätig. (880) 2-6

**Vom Staate ausgegeben und durchaus gesichert!!**  
**Große Gewinne bei nur geringem Risiko!!**  
**Für Rmk. 6 = 3 fl. 30 Kr. ö. W.**  
 verleihe ich prompt und gewissenhaft durch Post, ein ganzes Original-Los, 1/2 Original-Los für fl. 1.65 Kr., 1/4 Original-Los für 83 Kr. ö. W. (sein bloßer Antheil, sondern wirkliches Werthobject) zu der am **13. December d. J.** neu beginnenden  
**271. Hamburger garant. Staats-Lotterie**  
 deren von jetzt ab neu eingerichtete und günstiger vertheilte Spiel- und Gewinnformation laut Plan u. A. den Vortheil bietet, daß schon in 1. Classe der geringste Gewinn **20 Rmk. = 11 fl. ö. W.,** also mehr als das Dreifache des Einlages beträgt. Außerdem Gewinne von 12,000, 15,000, 20,000, 25,000, 30,000, 40,000, 50,000, 60,000, 80,000, 125,000, 250,000 & c.  
**Hauptgewinn 375,000 fl.,** welche in 7 Abtheilungen zur Entscheidung kommen. - Näheres im Spielplan, den ich auf Verlangen unbeschränkt gratis und franco versende.  
 Die Ausloofung der Gewinne sowie auch die nachherige Auszahlung derselben steht unter Garantie und Controle der Staats-Finanz-Deputation.  
**Für exacte und sichere Bedienung bürgt das langjährige Renommee meiner Firma.**  
**Referenz die Hamburger Börse!!**  
**Louis Wolf,**  
 Bank-Geschäft, Lotterie-Verwalter, Hamburg, Elbenthorstrasse 4.

**!! Weihnachten nahe !!**  
 Nur durch immens große Einkäufe und sehr raschen Absatz ist es möglich nachfolgende, sowohl für Knaben als auch für Mädchen passende  
**Christkindel - Zusammenstellung,**  
**79 Stück,** bestehend aus mehreren Effectstücken, um den verhältnismäßig geringen Preis von **fl. 5.50** sammt Verpackung zu liefern.  
 Es bestelle jeder so schnell als möglich, da später eintreffende Bestellungen nicht mehr so prompt effectuirt werden können.  
 12 niedliche Christbaum-Verzierungen.  
 25 Christbaum-Leuchter aus Britanniamalze.  
 25 Salonkerzen, färbig, geruchlos.  
 1 Clavier, rein gestimmt (Effectstück).  
 1 Wundervogel, mechanisch, vorne pickend, hinten nickend, prämiirt auf der Weltausstellung in Philadelphia.  
 1 neapolitanischer Dudelsack.  
 1 laufender Eisenbahnzug mit Intenstiospfeife.  
 1 Brillant-Schmetterling, umherflatternd.  
 1 Dominospiel, groß, schön.  
 1 complete Kücheneinrichtung aus Blech.  
 1 Kinderbesteck, bestehend aus Löffel, Messer und Gabel (Britanniamalze).  
 1 merikanisches Billard sammt Quene und Kugeln.  
 1 Remontoiruhr sammt massiver Kette, ohne Schlüssel zum Aufziehen.  
 1 Carton, enthaltend sämtliche Thiere, sehr gut angefertigt.  
 1 Gemischtwaaren-Handlung, complet eingerichtet (Effectstück).  
 1 Concertine mit Wunderton, selbst von den kleinsten Kindern zu handhaben.  
 1 unzerechliche Puppe, elegant gekleidet.  
 1 Silberbuch mit echtem Farbendruck, groß und schön.  
 1 Carton, enthaltend den sehr schön, türkischen Kriegsschauplatz.  
**Der mysteriöse Spielball,** welcher nach jedesmaligem Werfen wieder retour kommt.  
**Weihnachts-Specialitäten-Niederlage**  
 in Wien, Stadt, Giselastrasse Nr. 1.  
 Versandt per Nachnahme. (824) 3-6

**Jedermann ist sein eigener Drucker!**  
 Vervielfältigungs-Apparat für Prospective, Circuläre, Rechnungen,  
 Von Papier auf Papier in leichtester Weise ohne besondere Kosten.  
**M. Bauer & Co.,**  
 WIEN, Stadt, Giselastrasse 4.  
 Patentirter Vervielfältigungs-Apparat mittelst dem von einer Schrift oder Zeichnung ohne Tinte 50 bis 100 Stück **correcte Abzüge** schnell und ohne besondere Kosten angefertigt werden können.  
 Preis per zweifarbigen Apparat 10 fl. ö. W. exclus. Kisten-Verpackung.  
 Einzelne Apparate per Cassa oder Nachnahme.  
 Adresskarten, Monogramme, Landkarten, Post-Correspondenzkarten etc.  
**M. BAUER & Co.,** seit 21 Jahren Erwerber von Patenten und Verwerther von Erfindungen im In- und Auslande. (669) 7-10

Die hiesige Bewegung des die durch das über einmal zu betreten können. „Also Du n das Ohr des Kauf „Zu kann n indem Arthur jeq den Eisenbahnmal die ihn mit ihren ihn gepflegt und get ohne daß es ihm können; dieselbe, n Arthur zitter „Und Du w fester blühende W mittelbare Nähe de „D gewiß, mir möglic gewor leisten, so weit es „So beirathe mann. Der Kerl h „Zu kann ni